

Anmeldung zur Dialogveranstaltung am 6. Februar 2018

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen und *Zutreffendes ankreuzen.

Vor- und Zuname/n des/der Teilnehmenden

1.

Ich wähle Workshop A* B* C*

2.

Ich wähle Workshop A* B* C*

Institution/Träger/Unternehmen

Name/Bezeichnung

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail-Adresse

Für meine/unsere Teilnahme ist Rollstuhlgänglichkeit erforderlich.*

Wir bitten um Anmeldung bis zum **02.02.2018**
per Fax an 03601 80132083 oder per E-Mail an:
sozialplanung@lrauh.thueringen.de

Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden nach ihrem Eingang berücksichtigt.

Landratsamt Unstrut-Hainich-Kreis
Lindenbühl 28/29
99974 Mühlhausen

Stabsstelle Sozialplanung
Ansprechpartner/-in:

Birgit Kaufhold - Marko Reents

Telefon: 03601 802083 Telefon: 03601 801006

Die Veranstaltung richtet sich an:

Vertreter aus Jugend-, Sozial-, Gesundheits-, Schulverwaltungen, Vertreter von Kommunalbehörden und -politik, Vertreter der verschiedenen Professionen in Bildungs- und Erziehungseinrichtungen, Leistungserbringer aus dem Sozialsektor, der Wohlfahrt, des Jobcenters, des Handwerks und der Wirtschaft, von Vereinen und Selbsthilfeorganisationen sowie an interessierte Bürger.

Insbesondere möchten wir Fachkräfte aus folgenden Aufgabenbereichen ermuntern, sich in den Gestaltungsprozess einzubringen: Personal aus den Frühen Hilfen; Leitungen und pädagogisches Personal aus Kitas, Familienzentren, Horten, weiterführenden Schulen, Förderschulen, Fachberater und Koordinatoren in der frühkindlichen Bildung, Schul- und Jugendsozialarbeiter, Schulassistenten/Integrationshelfer, Beschäftigte in der schulbezogenen Jugendarbeit, Jugendpfleger in der mobilen und offenen Jugendarbeit, Streetworker, Stadtteilmanager, Beschäftigte aus dem Allgemeinen Sozialen Dienst und den Hilfen zur Erziehung und andere Professionelle, die Kinder und Eltern beraten, begleiten und unterstützen,

Beschäftigte in Beratungsdiensten, von der Schwangerschaftsberatung, über Kinder- und Jugendschutzdienst, von Migrationsberatung, Beratungsstellen für Menschen mit (drohenden) Behinderungen, Seniorenberatungsstellen, Schuldnerberatungen bis hin zu Wohnberatungen usw.

Beschäftigte der Tafeln, Wärmestube, von Sozialkaufhäusern, der Wohnungsnothilfe

*Beschäftigte des ambulant betreuten Wohnens
Beschäftigte aus der Altenhilfe*

beruflich und ehrenamtlich Tätige in der Koordination von Freiwilligen und Bürgerschaftlichem Engagement, Ehrenamtliche aus den vielen lokalen Vereinen und Selbsthilfeorganisationen sowie informell engagierte Bürger

Die Veranstaltung wird unterstützt vom:

Institut für kommunale Planung und Entwicklung e. V.
an der Fachhochschule Erfurt

Landratsamt Unstrut-Hainich-Kreis



Die Veranstaltung wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaats Thüringen gefördert.

Gemeinsam orientiert

LEBENSWELTEN (mit)GESTALTEN

Dialogveranstaltung
Dienstag, 06.02.2018
08:30 - 15:15 Uhr

im Sporthotel Mühlhausen
Kasseler Straße 5
99974 Mühlhausen



Gemeinsam orientiert

LEBENSWELTEN (mit)GESTALTEN



Jeder Bewohner hat seinen ganz persönlichen Lebensraum mit sozialen Beziehungen und Netzwerken. Die Chancen, Angebote, Unterstützungsstrukturen, genauso wie die Belastungen und Hindernisse dieses Raumes wirken auf die Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten des Menschen. Demzufolge orientiert sich die soziale Arbeit am Sozialraum. Es ist ein Weg, die Themen, Interessen und den Selbstbestimmungswillen der Bewohner einer Gemeinde, eines Stadtgebietes oder anderer räumlicher Zuschnitte für die Gestaltung ihrer Lebensräume und -bedingungen nutzbar zu machen. Neben sozialen Einrichtungen und Diensten, Wirtschaft, Verwaltung, Politik und deren lebendiger Vernetzung bedarf es der Stärkung von Bewohnerpotentialen, um Sozialräume passgenau und effizient weiterzuentwickeln sowie Unterstützungsstrukturen und Einzelfallhilfen lebensweltorientiert und nachhaltig zu platzieren.

Viele Bewohner sind bereits ehrenamtlich aktiv, andere wären bereit, fanden jedoch noch keinen Zugang zum Ehrenamt. Auch zahlreiche lokale Unternehmen engagieren sich seit Jahren für die Kreisgesellschaft, um die Lebensqualität im Allgemeinen und insbesondere von Hilfebedürftigen zu fördern. Zwingend hilfebedürftig sind auch Menschen, deren Lebensbiografien durch schwer zu tragende Ereignisse und Erfahrungen einschneidende, nur allzu oft segregierende Verläufe genommen haben und die es aus eigenen Kräften nicht schaffen können, den Weg zurück in die Gesellschaft zu finden.

Die Veranstaltung soll dazu dienen, sich auf einen gemeinsamen Anspruch und Handlungsansätze zur zukunftsfähigen wohnortnahen Ausrichtung von lokal gestaltbaren sozialen Entwicklungs- und Versorgungsstrukturen zu verständigen. Die Ergebnisse dieses und drei weiterer Dialogforen zu den Themen: Bildung und Erziehung, Ausbildung, Arbeit und Beschäftigung sowie Gesundheit(sförderung) sollen den Startpunkt für eine breite akteursübergreifende Verständigung und Verpflichtung auf gemeinsam getragene sozialpolitische Zielstellungen und Mitverantwortung für die Umsetzung bzw. Zielerreichung legen.

PROGRAMM

- 08:30 Uhr **Ankommen/Begrüßungskaffee**
- 09:00 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Dr. Matthias Schwarzkopf
Moderation - Coaching und Training Jena
- Grußwort**
Harald Zanker
Landrat des Unstrut-Hainich-Kreises
- Input: Sozialraumorientierung in der Praxis sozialer Arbeit**
Irene Ebert
Felsenweg-Institut Dresden
- 10:00 Uhr **Workshopphase I**
- Workshop A:
Lebenswelten sozialräumlich fördern
- Workshop B:
Kommune stärken – Engagement fördern
- Workshop C:
Prävention und Hilfen im Wohnungsnotfall
- Die Workshops werden moderiert von:*
- Dr. Matthias Schwarzkopf*
Coaching und Training Jena
- Insa Schulze*
Institut für kommunale Planung und Entwicklung e.V. an der Fachhochschule Erfurt
- Irene Ebert*
Felsenweg-Institut Dresden
- 12:00 Uhr **Pause mit Imbiss**
- 13:00 Uhr **Workshopphase II**
Fortsetzung der Gruppenarbeit aus Workshopphase I
- 14:30 Uhr **Vorstellung der Workshopergebnisse im Plenum/Diskussion und Feedback**
- 15:00 Uhr **Resümee und Ausblick**
- 15:15 Uhr **Ende der Veranstaltung**

ZU DEN WORKSHOPS

Workshop A: Lebenswelten sozialräumlich fördern
Sozialraumorientierung erweitert den Blick auf Netzwerke, Nachbarschaften, Vereine, Einrichtungen, Unternehmen und andere Akteure im Alltag von Bewohnern in ihren Gemeinden und kleinräumigen städtischen „Zuschnitten“ als Ausgangspunkt sozialer Lösungsansätze. Es geht um alle Bewohner des Raumes und nicht um einzelne Zielgruppen, um die Förderung des kollektiven sozialen Kapitals, um die Suche nach Gelegenheiten und die Schaffung von Möglichkeiten, um das fallunspecifische Inklusionspotential zu stärken. Aber auch für die Hilfen zur Erziehung können sich über Vernetzungen im Sozialraum passgenaue lebensweltorientierte Ressourcen für die Fallarbeit erschließen. Der Workshop thematisiert geeignete Handlungsoptionen, Kooperationsebenen, Arbeitsformen, Strategien und Handlungsansätze als Voraussetzung für ein sozialraumorientiertes Handeln im Landkreis.

Workshop B: Kommune stärken – Engagement fördern
Viele Bewohner im Landkreis sind ehrenamtlich tätig und erfahren durch ihr Engagement Selbstwirksamkeit. Mancher ist in der Rolle des aktiv Mitgestaltenden zufrieden, andere möchten mit ihrer Perspektive stärker wahrgenommen werden und wollen mitentscheiden. Der Workshop thematisiert, auch unter dem Aspekt neuer Ehrenamtsformen und Digitalisierung im Ehrenamt, wie die Engagementbereitschaft und die Gewinnung neuer Engagierter gefördert werden kann, wie die Anforderungen an das Miteinander von Haupt- und Ehrenamt sowie eine Kultur der Stärkung von kompetenten und innovativen Ehrenamt lokal (weiter)entwickelt werden kann.

Workshop C: Prävention und Hilfen im Wohnungsnotfall
Mit niedrigem Einkommen einhergehende Mietschulden sowie kritische Lebensereignisse und -verläufe bilden die wichtigsten Auslöser von Wohnungslosigkeit. Der Workshop bietet Raum für eine Standortbestimmung der Bedarfs- und Versorgungslagen im Landkreis und geht der Frage nach, wie durch ein abgestimmtes Zusammenwirken aller Teile des Hilfesystems, insbesondere des ordnungsrechtlichen, sozialrechtlichen und wohnungsmarktlischen Bereiches, drohende und akute Wohnungslosigkeit abgewendet werden kann und erforderliche begleitende Hilfen bei Betroffenen ankommen.